

Kunst in Tinte und Blut

Mein Posiealbum

Von propheiy

Kapitel 14: CO² (2009)

Goldene Sterne gleiten
vom Himmel auf die Welt
sie lassen sich leiten
wie wir sie bestellt

Im dunklen Tal
einst Kälte der Nacht
verdrängte den Schal
der künstlichen Macht

Und jetzt zieht Nebel leise
über eisigem Gestein
ungehetzt auf eine Weise
lässt die Hoffnung nicht allein

In dieser Stille
so macht's jener Wille
wird Eis zur Glut
der Gletscher zur Flut

Im hellen Schein der Himmelsfeuer
die sich auf alles legen
versteckt sich jedes Ungeheuer
vor dem großen Sternenregen

Ein Wunder des Bösen
das Feuer der Weiten
es muss sich lösen
in Ströme sich leiten

Doch lasst uns reisen
durch die Zeit
an einen von dem selben Ort
abseits von viel Qual und Leid

In eine Nacht vor vielen Jahren
am Himmel frei von jener Luft
die verging am Dunst der Scharen
tötete die Lebenslust

Hier war die Welt noch unberührt
von jeglichem Verderben
doch jetzt schon wird ein Paradies
vom falschem Handeln sterben